



München Architektur Programm | 09 2015

»Ankunft Stadt. Migration und Stadtraum«
Diskussionsforum
mit Bernd Knies, Matthias Lilienthal, Elisabeth Merk, Georg Heber, Pouya Shakib und Matthias Weinzierl, Moderation: Sophie Wolfrum
Foto: © Christian Zöhler

IM GESPRÄCH

ANKUNFT STADT

Mitte Juli veranstaltete der Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung der TU München, Sophie Wolfrum, ein Diskussionsforum »ANKUNFT STADT – Migration und Stadtraum. Zur cosmopolitischen Form urbaner Teilhabe«. Zur Diskussion waren Vertreter der Stadt und Initiatoren von Migrantprojekten in Augsburg, München und Hamburg. Rückblickend auf die Erfahrungen aus der Veranstaltung und aus einem Seminar mit Studierenden im vergangenen Sommersemester antworten die Initiatoren, Christian Zöhler und Heiner Stengel, auf Fragen von Hilde Strobl:

Ihr habt Euch die Frage nach der Verantwortung und den Möglichkeiten der Architektur als Reaktion auf die aktuelle Flüchtlingssituation gestellt. Seht Ihr die Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten als Aufgabe der Stadtplanung?

Prinzipiell ist die Entwicklung von Perspektiven für die ankommenden Menschen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, d.h. sie liegt zuerst in politischer Verantwortung. Da

innerhalb der politischen Debatte aber immer noch davon ausgegangen wird, dass die aktuellen Migrationsbewegungen nur ein temporäres Phänomen darstellen, ist eine langfristige Verbesserung im Aufnahmeverfahren und der damit einhergehenden räumlich-gesellschaftlichen Situation bislang nicht absehbar. Der UNCHR spricht für 2014 von ca. 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, Tendenz steigend, die Zahl der Asylsuchenden in Deutschland wird sich 2015 gegenüber dem Vorjahr verdoppeln. Die allermeisten Flüchtlinge erreichen nicht Europa, sondern fliehen in direkte Nachbarländer. Trotzdem kann man tagtäglich im eigenen Umfeld die Konsequenzen der Flüchtlingspolitik beobachten: temporär eingerichtete Notunterkünfte in Behelfsbauten, die sowohl in ihrem Erscheinungsbild und ihrer Anbindung an die städtische Umgebung äußerst fragwürdig sind. Die Architektur und Stadtplanung ist also zwangsläufig damit konfrontiert für diese hausgemachten Probleme Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Seht Ihr hierin eine Aufgabe der Architekten? Im Entwickeln von Einzellösungen?

Die jeweils spezifische Situation der Ankommenden sowie der Umgebung erfordert zwangsläufig eine individuelle Auseinandersetzung mit den Bewohnern. Wobei ich lieber von Beispielen sprechen würde als von Lösungen. Flüchtlingsunterkünfte stellen ja kein »Problem« dar, das gelöst werden muss. Die Formulierung entspricht eher der aktuellen Darstellung in der Politik. Sondern es sind konkrete Orte, identifizierbare Punkte im Gewebe der Stadt, die als Beispiele in Frage kommen. Ich denke dabei an Stadtviertel, Gebäude, spezifische Situationen, an denen das Ankommen und gleichzeitiges Teilhaben am Stadtraum und der Stadtgesellschaft möglich ist. Ich denke dabei an Projekte wie das Grandhotel Cosmopolis in Augsburg oder die EcoFavela der Gruppe Lampedusa Nord in Hamburg. Für die Entwicklung dieser Projekte muss der Architekt jedoch die Grenzen seiner Disziplin hinter

sich lassen. Die Einbeziehung zweier Gruppen ist dabei zentral: die Bewohner als direkter Partner im Planungsprozess, um eine tatsächliche Aneignung der geschaffenen Räume zu ermöglichen, und die Anwohner als nachbarschaftlicher Partner, Helfer und Unterstützer im Prozess des Ankommens und Aufnehmens. Die Schwierigkeit besteht in den meisten Prozessen darin, dass die Flüchtlinge und die Orte des Ankommens nur (!) verwaltet und nicht als Teil des städtischen Lebens angesehen werden. Hierin liegt die größte Herausforderung an die Architekten, Planer und Sachbearbeiter als auch die Ankommenden. Die Komplexität dieser Aufgabe ist groß.

Gerade in München herrscht Wohnungsknappheit und die Bürger befürchten durch die Migrantenaufnahme noch mehr aus der Stadt verdrängt zu werden. Die Praxis zeigt aktuell eine Ansiedlung von Migranten hauptsächlich in Vorstädten und außerhalb der Stadt. Ist Stadtintegration wichtig?

Die latente Wohnungsknappheit in München ist natürlich ein Verstärkungseffekt der grundsätzlich schon angespannten Situation. Für alle Migranten ist das Vorhandensein einer Gemeinschaft mit gleicher Herkunft oder gleicher kultureller Identität einer der wichtigsten Punkte um an einem neuen Leben in fremder Umgebung anknüpfen zu können. Aus diesem Grund ist die Idee, Flüchtlinge verstärkt in schrumpfenden Regionen anzusiedeln, überaus problematisch. Denn genau diese Potentiale bieten Städte im Gegensatz zu ländlichen Bereichen, um Walter Siebel zu zitieren „Der Prototyp des Städters ist der Fremde“. Teilhabe, Selbstbestimmung und Akzeptanz des Andersseins ist in Frankfurt a. Main leichter zu erlangen als in Tirschenreuth. Wir sprechen hierbei außerdem nicht nur von Asylantagstellern aus Drittstaaten, sondern auch von Binnenmigranten der EU. Vorstädte wie z.B. das Hasenberg, spielen beim Ankommen eine ebenso entscheidende Rolle, wie ein zentrales Stadtquartier wie die Gegend um den Hauptbahnhof. Von

diesem Blickpunkt ist es offensichtlich, dass u.a. in München die Teilhabe von Migranten als zentraler Aspekt der Wohnungsbaupolitik betrachtet werden muss. Dazu gehören würdige Unterbringungen für Flüchtlinge genauso wie bezahlbarer Wohnraum für Familien mit und ohne Migrationshintergrund.

Müssen es immer Eigeninitiativen wie jene von Grandhotel Cosmopolis' und Bellevue Monaco sein, die ein öffentliches Bewusstsein bündeln und dann erst städtische Umsetzungen möglich machen?

Natürlich sind Projekte wie das Grandhotel oder das Bellevue ohne das Engagement und dem mitgebrachten kulturellen Kapital jedes einzelnen in diesem Ausmaß nur schwer denkbar. Uns sind bei den Recherchen zwei Dinge aufgefallen, die uns irritiert haben und deutlich zu wenig diskutiert werden: Zum einen war bei den Betreuern des Unterbringungsprozesses wiederholt die Rede davon, dass eine Verbesserung der Situation für die Migranten innerhalb der Verwaltungsabläufe nur sehr begrenzt möglich ist. Zum anderen haben wir festgestellt, dass viele der Erstaufnahmeeinrichtungen von privaten Betreibern, Firmen unterhalten werden, so dass man regelrecht von einem Markt sprechen kann. Dies ist insofern erstaunlich, da man vermuten würde, die Betreuung der Ankommenden sei eine Aufgabe von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung, die dem Staat oder gemeinnütziger Einrichtungen anvertraut werden sollte. Die Einstufung dieser Aufgabe als Dienstleistung, die man ohne weiteres an ein externes Unternehmen abgeben kann, hat uns sehr überrascht. Zumal die Begründer des Bellevue di Monaco sich im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung nun um ihr eigenes Projekt bewerben und mit Unternehmen konkurrieren müssen, die im gesamten deutschsprachigen Raum professionell Flüchtlingsunterkünfte betreiben.

An dieser Stelle muss man sagen: Wir werden sehen, ob die Stadt das Bellevue di Monaco unterstützt!

TERMINE SEPTEMBER 2015

7

VORTRAG UND BUCHPRÄSENTATION: BAUSTELLE PALÄSTINA

Vorhoelzer Forum | 19.00 h | Arcisstr. 21
Im „Heiligen Land“ sind Zerstörung und Wiederaufbau, Sicherheitskontrollen sowie die überall im Straßenbild präsen- te Miliz auf beiden Seiten der Grenze tägliche Realität. Im Westjordanland, in Ostjerusalem und in Gaza ringen palästinensische Denkmalschützer und Kulturschaffende, Architekten und Stadtplaner in diesem Spannungsfeld um konstruktive bauliche Lösungen. Heft 34 der Bauwelt stellt anspruchsvollste Architektur, gelungene Sanierungen und Orte lebendigen Kulturaustauschs vor, die beispielhaft ie Bemühungen um eine kulturelle palästinensische Identität zeigen. Eine Veranstaltung der Bauwelt in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Städtische Architektur der TU München. Es sprechen: Qais Assali (Photograph, Nablus), Rami Kasbari (ShamsArd Architekten, Ramallah), Lre Mühlbauer (Architektin München) und Brigitte Schultz (Redaktion Bauwelt Berlin). www.ar.tum.de



Baustelle palästinensischen Museums in Birzeit | Foto: © Lore Mühlbauer

11

AUSSTELLUNGS- ERÖFFNUNG: HELMUT JAHN BAUTEN 1975–2015

Architekturgalerie München | 19.00 h | Türkenstr. 30
(Siehe Ausstellungen) www.architekturgalerie-muenchen.de

12

SHABBYSHABBY OPENING: NIKLAS MAAK: NIDATIONS – FROM ZOMBIE URBANISM TO THE NEW COMMUNAL

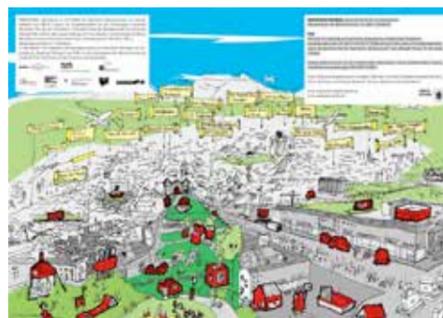
Kammerspiele München | 16.00 h | Kammer 1
Es kann doch nicht einfach jeder schlafen, wo er will! Oder doch? Die Münchner Kammerspiele haben das Architekturkollektiv raumlaborberlin eingeladen, mit 120 jungen Menschen einen Versuchsaufbau zu realisieren, der die Stadt München, die bei den Mieten zu den europäischen Top Ten gehört, mal anders betrachtet: Was wäre, wenn alle ihre Wohnungen verließen und sich an den unwahrscheinlichsten Orten der Stadt Buden bauten? Könnte vielleicht eine ganz neue Art von Lagerfeuer-gesellschaft, von Meinungsbildung und -austausch bei Stockbrot und Cowboykaffee entstehen? Geben wir der Zukunft ein Zuhause im öffentlichen Raum! Shabbyshabby Apartments ist ein Projekt der Münchner Kammerspiele, raumlaborberlin und ARTE Creative. Das Projekt läuft bis 13.10.2015
check-in: an der tageskasse 16 bis 22 Uhr | Maximilianstr. 28 | Preise: 35 EUR, pro 2-Personen-Apartment pro Nacht (inkl. Frühstück) Ermäßigungen gelten für IKEA FAMILY Mitglieder sowie alle anderen Ermäßigungsberechtigten (28 EUR) | Opening 5 EUR www.raumlabor.de

13

SHABBYSHABBY CONGRESS: WE BUILD THIS CITY! – DIE DESIGN TO BUILD KONFERENZ

Kammerspiele München | 16.00 h | Kammer 2
Diskussion im Rahmen von Shabbyshabby Apartments mit Anne-Julchen Bernhardt (BeL Sozietät für Architektur/Köln), M.Dobmeier

(Bauen für OrangeFarm e.V./ München), Peter Fattinger (design.build/TU Wien), Stefan Krötsch (Tektonik im Holzbau/TU Kaiserslautern) und Andres Lepik (Architekturmuseum TU München) Moderation C. von Lowtzow. www.muenchner-kammerspiele.de



14

SHABBYSHABBY CONGRESS: YOUR CITY IS MY CITY – MUSS ICH DIE STADT ÜBERLEBEN ODER

ÜBERLEBT SIE MICH?
Kammerspiele München | 19.30 h | Dachkammer (Glasspitz)
Diskussion in englischer Sprache im Rahmen von Shabbyshabby Apartments mit Alexander Hagner (VinziRast/Wien), Gilly Karjevsky (72 Hour Urban Action/Tel Aviv) und Ton Matton (Kunstuniversität/Linz), Mod. Laura Freisberg www.muenchner-kammerspiele.de

17

BUCHPRÄSENTATION: HELMUT JAHN BAUTEN 1975–2015

Architekturgalerie München | 19.00 h | Türkenstr. 30
Helmut Jahn setzt seit den 70er Jahren in den Metropolen der Welt spektakuläre Zeichen: Von Chicago bis Singapur und Shanghai, von Frankfurt, München, Berlin und Brüssel bis Las Vegas und Tokyo prägen seine Bauten unverkennbar das Stadtbild. Ausstellung und begleitende Publikation zeigen die Bauten in Fotografien von Rainer Viertlböck www.architekturgalerie-muenchen.de



Japan Post Power Tokyo, Helmut Jahn, Foto: © Rainer Viertlböck

17

SHABBYSHABBY CONGRESS: STADT DER WENIGEN – WER KANN SICH STADT NOCH LEISTEN?

Shabbyshabby Apartment „Bindegewebe“ | 19.30 h | Alpenplatz
Diskussion mit Matthias Lilienthal (Intendant Münchner Kammerspiele) und Florian Pronold (SPD) u.a., Mod. Özlem Sarikaya. www.muenchner-kammerspiele.de

21

SHABBYSHABBY STADTFÜHRUNG: WALKIETALKIE SÜD

Kammerspiele München | 17.00 h | Treffpunkt Candidplatz/Ecke Schönstraße
Stadtführung mit Matthias Lilienthal (Kammerspiele München) und Alex Rühle (SZ) www.muenchner-kammerspiele.de

21

SHABBYSHABBY CONGRESS: BRAUCHEN WIR NOCH INTIMITÄT? – KANN MAN ANDERS BAUEN UND KANN ICH ANDERS WOHNEN?

Kammerspiele München | 19.30 h | Dachkammer (Glasspitz)
Diskussion im Rahmen von Shabbyshabby Apartments mit Hans Drexler (Münster School of Architecture) und Silke Steets (TU Darmstadt), Mod. Laura Freisberg www.muenchner-kammerspiele.de

23

KURATORENFÜHRUNG: PAUL SCHNEIDER-ESLEBEN. ARCHITEKT

Architekturmuseum der TU München | 15.00 h | Pinakothek der Moderne Barer Str. 40
Führung: Regine Heß
Weitere Termine: 29.9 um 16.00 h www.architekturmuseum.de



Porträt Paul Schneider-Esleben | Foto: © Architekturmuseum TUM

23

DISKUSSION: ARCHITEKTUR UND ORAL HISTORY

Ernst von Siemens-Auditorium | 19.00 h | Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40
Architekturgeschichte lebt nicht nur von den Bauten selbst, sondern auch von dem Wissen und den Erinnerungen derer, die an ihrer Entstehung beteiligt waren. Daher hat das Architekturmuseum der TU München begonnen, Interviewfilme mit Zeitzeugen wichtiger Bauten zu erstellen. Bei der Veranstaltung soll ein ers

ter Einblick in diese neue Sammlungsstrategie gegeben und mit Experten diskutiert werden. Anlass für die Veranstaltung ist ein Zeitzeugenfilm von Josef Mayerhofer und Gereon Wetder für die aktuelle Ausstellung „Paul Schneider Esleben. Architekt“ gedreht wurde. Es sprechen: Andres Lepik, Regine Heß (Architekturmuseum TUM), Gereon Wetzel und Oliver Elser (DAM Frankfurt), verantwortlich für die Veröffentlichung der „Klotz-Tapes. Das Making-of der Postmoderne“. www.architekturmuseum.de

26

SHABBYSHABBY STADTFÜHRUNG: WALKIETALKIE SÜD

Kammerspiele München | 17.00 h | Treffpunkt Candidplatz/Ecke Schönstraße
Stadtführung mit Till Hoffmann (goldgrund) und Matthias Lilienthal www.muenchner-kammerspiele.de

28

SHABBYSHABBY STADTFÜHRUNG: WALKIETALKIE NORD

Kammerspiele München | 17.00 h | Treffpunkt Kammer 1
Stadtführung mit Katinka Deecke (Dramaturgin) und DenkBar (Shabbyshabby Apartment „Give&Take“) www.muenchner-kammerspiele.de

28

SHABBYSHABBY CONGRESS: DAS URBANE – WER ÜBERNIMMT MEINE VERANTWORTUNG

Kammerspiele München | 19.30 h | Dachkammer (Glasspitz)
Diskussion im Rahmen von Shabbyshabby apartments mit Christopher Dell (Institute for Improvisation Technology/Berlin) und Christine Hannemann (Universität Stuttgart), Mod. Ralf Homann www.muenchner-kammerspiele.de

29

DISKUSSION: SALON LUITPOLD- MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM

Salon Luitpold im Café Luitpold | 20.00 h Briener Str. 11
Ende des Jahres droht die Frist für die Finanzierung der geplanten Moschee an der Dachauerstrasse, welche als Begegnungsstätte und Kulturzentrum konzipiert ist, auszulaufen. Der Islam ist längst ein Teil Deutschlands geworden und die Integrationsfrage wird zu einem Dauerthema. Für ein besseres Verständnis und ein harmonisches Zusammenleben jenseits der Islamophobie setzt sich seit Jahren das Münchner Forum für Islam ein. An diesem Abend lädt es dazu ein, mit dem Islam auf Tuchfühlung zu gehen und mit Missverständnissen aufzuräumen. Zu Gast sind Nermina Idriz, Sozialpädagogin, und der Architekt Alen Jasarevic, dessen Büro das geplante islamische Zentrum realisieren soll. Eintritt frei. Anmeldung: salon@cafe-luitpold.de www.cafe-luitpold.de



»Jahresschau 2015 der Fakultät für Architektur«
Vom 22. bis 26. Juli war die Fakultät für Architektur zu Gast im MMA - Mixed Munich Arts Gezeigt wurden studentische Arbeiten sowie Projekte aus Forschung und Lehre des akademischen Jahres 2014/15; Foto: »Lesehalle«, gestaltet von V/ Zukunft und so, einer Gruppe von Architekturstudierenden der TUM. © David Wolferstetter

AUSSTELLUNGEN SEPTEMBER 2015

ab
11.9

**HELMUT JAHN
BAUTEN 1975–2015**

**Architekturgalerie München
Türkenstr. 30**

Der bekannte Architektur Fotograf Rainer Viertböck aus München dokumentierte unlängst die vielfältigen Bauten aus Stahl und Glas des Stararchitekten Helmut Jahns weltweit. Die imposanten Luftaufnahmen und aktuellen Photographien zeigen sowohl die frühen Entwürfe für Chicago und New York als auch bekannte Projekte in Deutschland. Zu sehen sind unter anderem der City Spire in New York, der Messeturm in Frankfurt und der Flughafen in Bangkok.

Öffnungszeiten: Mo–Mi 9.30–19.00 h,
Do, Fr 9.30–19.30 h, Sa 9.30–18.00 h.

www.architekturgalerie-muenchen.de

bis
3.9

5 X STADTMUSEUM

**Saal des Stadtmuseums
St.–Jakobs-Platz 1**

Der Stadtrat hat den Umbau und die Generalsanierung des Münchner Stadtmuseum an das Architekturbüro Auer Weber Assoziierte, München, vergeben. Vorausgegangen war ein VOF-Verfahren mit Lösungsvorschlägen, welches vom Baureferat europaweit ausgeschrieben und durchgeführt wurde. Die fünf am besten geeigneten Bewerber wurden zur Teilnahme am weiteren Verhandlungsverfahren eingeladen. Im Saal des Museums werden die fünf Büros ihre Ansätze im Rahmen einer Ausstellung präsentieren. Öffnungszeiten: Di–So 10.00–18.00 h

www.muenchner-stadtmuseum.de



Modell des umgestalteten Münchner Stadtmuseums.

Foto: © Auer–Weber Assoziierte GmbH, München

bis
13.9

**BIGGER THAN LIFE
KEN ADAMS FILM DESIGN**

Kunstfoyer | Maximilianstr. 53

Das Kunstfoyer in München präsentiert das Lebenswerk von Sir Ken Adams, einem der bedeutendsten Production Designer und Art Director der Filmwelt. Sein Werk umfasst unter anderem die Filmarchitekturen für Stanley Kubrick und die James-Bond-Filme. Die Retrospektive gibt nun mit Zeichnungen, Fotografien, Modellen, Gadgets und Filmausschnitten tiefe Einblicke in das Schaffen dieses Ausnahmetalents. Öffnungszeiten: täglich 9.00–19.00 h

www.versicherungskammer-kulturstiftung.de

bis
14.9

**PLÄTZE IN DEUTSCHLAND
1950 UND HEUTE
EINE
GEGENÜBERSTELLUNG**

**Servicezentrum der Lokalbaukommission
Blumenstr. 19**

Die Wanderausstellung stellt Photographien von Plätzen aufgenommen in den 1950er Jahren den entsprechenden aktuellen Aufnahmen gegenüber. aktuellen Aufnahmen. Dadurch wird auf Fehlplanungen und Versäumnisse in der Gestaltung des Stadtraums aufmerksam gemacht. Mit jeder Station wächst die Ausstellung um ein Bildpaar. Sie umfasst derzeit inklusive der Münchener Beispiele (Fotografien von Markus Lanz) 26 Bildpaare. Im November 2015 wird ein Ausstellungskatalog erscheinen.

www.bda-bayern.de

ab
18.9

HANNE DARBOVEN

Haus der Kunst | Prinzregentenstr. 1

Gezeigt werden die Schlüsselwerke des Oeuvres der wichtigen Konzeptkünstlerin Hanne Darboven. In ihren umfangreichen Werkserien hat sich Darboven mit einem breiten Spektrum an Themen auseinandergesetzt, darunter Kulturgeschichte, Musik, Literatur und die Wissenschaften. Ihr Schaffen wird nun im Haus der Kunst zu sehen sein.

Öffnungszeiten: Mo–So 10.00–20.00 h, Do 10.00–22.00 h.

www.hausderkunst.de

bis
18.9

1984

**Künstlervereinigung Dachau, Ehemalige
Papierfabrik | Ostenstr. 5, Dachau**

Ausstellung mit Florian Huth und Johannes Karl

Bezugnehmend auf George Orwells Roman „1984“ setzen sich in der ehemaligen Dachauer Papierfabrik 29 KünstlerInnen mit Zukunftsvisionen und Vergangenheit auseinander, sowie der Erkenntnis, dass jede Zukunftsvision irgendwann zur Vergangenheit wird. Öffnungszeiten: Do–Sa 16.00–19.00 h, So 12.00–18.00 h

www.kavaude.de

bis
30.9

**THOMAS WECHS PREIS 2015
ARCHITEKTURPREIS FÜR
SCHWABEN**

Architekturmuseum Schwaben

Thelottstr. 11, Augsburg

Bereits zum achten Mal zeichnet der etablierte Architekturpreis für Schwaben den Architekten, den Bauherrn und das Werk aus. Der Preis ist ein wichtiger Indikator zeitgenössischer Architektur und ein Spiegel der regionalen Baukultur. Die ausgezeichneten Projekte stellen die Qualitäten der schwäbischen Baukultur heraus und führen sie fort. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung einer qualitativ vollen

und zeitgemäßen Architektur in der Region Schwaben. Öffnungszeiten: täglich außer Montag 14.00–18.00 h

www.muenchenarchitektur.de

bis
16.10

KUNST ODER MÖBEL?

**Architekturatelier Christian Schubert
Prinz–Ludwig–Str. 6a**

Diese Frage werfen die von Stefan Eberstadt entworfenen Möbel auf. Sie besitzen beides: einerseits sind sie als Gebrauchsgegenstand konzipiert, andererseits erheben sie auch einen skulpturalen Anspruch. Dabei können sie gleichermaßen ihrem Zweck entsprechend genutzt als auch exponiert auf einen Sockel gestellt werden.

www.muenchenarchitektur.de

bis
18.10

**PAUL SCHNEIDER-ESLEBEN.
ARCHITEKT**

**Architekturmuseum der TU München |
Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40**

Paul Schneider-Esleben (1915–2005) zählt zu jenen Architekten, die mit ihren Bauten die Nachkriegsmoderne, das Bauen von Megaprojekten in Beton, die High Tech-Architektur und das Weiterbauen im Bestand beeinflusst haben. Mit dem Mannesmann-Hochhaus in Düsseldorf baut er den ersten Stahlskelettbau mit Vorhangfassade in Deutschland. Auch wenn die meisten der Bauten Schneider-Eslebens erhalten sind, wirft der Abriss seiner ARAG-Hauptverwaltung in Düsseldorf auch ein Licht auf die anhaltende Debatte um den Denkmalwert der Nachkriegsmoderne. Das Architekturmuseum der TU München widmet dem Architekten anlässlich seines 100ten Geburtstags die erste Retrospektive aus einem umfangreichen Nachlass. Die Ausstellung zeigt das Werk eines vielseitigen Architekten, der ein außerordentlich begabter Zeichner und ein vielseitiger Designer war und darüber hinaus auch Möbel und Schmuck entwarf.

Öffnungszeiten: Di–So 10.00–18.00 h, Do 10.00–20.00 h. www.architekturmuseum.de

SECHS FRAGEN AN SANDRA HOFMEISTER

Die Journalistin Sandra Hofmeister leitet die Redaktion der deutschen Domus seit dem Launch der Zeitschrift vor zweieinhalb Jahren. Sie stellt sich im Interview den Fragen nach der Zukunft und Aufgabe der architektur-spezifischen Medien.

Sandra Hofmeister, als Chefredakteurin eines Fachmagazins, das alle zwei Monate in einer großformatigen und qualitativ hochwertig gedruckten Printausgabe erscheint, fragen wir Dich: Stehen Onlinemedien und Printprodukte in Konkurrenz und werden erstere das Traditionsprodukt Architekturzeitschrift verdrängen?

Onlinemedien und Printprodukte haben einen unterschiedlichen Charakter, unterschiedliche Inhalte und unterschiedliche Erscheinungsrhythmen. Die Vielschichtigkeit der Bildebenen und das Zielpublikum sind entscheidend: Onlineseiten sind insgesamt bildlastiger und haben kürzere Artikel als Gedrucktes. Zumeist werden die Inhalte auch mit einer anderen Intensität angepackt – in Onlinemedien wird eher informiert, statt Diskurse und Debatten zu führen werden die Themen oberflächlich angerissen.

Vor diesem Hintergrund glaube ich durchaus, dass Fachmagazine eine Zukunft haben. Allerdings nur, wenn sie sich ganz gezielt von Medien wie der Tagespresse oder Online-Blogs unterscheiden und sich zu einem klaren Profil

bekennen. Mit einer klaren Ausrichtung werden sie wie Bücher in Bibliotheken archiviert – sie sind damit langlebiger als Blogs.

Hängt die Intensität des Lesens von der konkreten Nutzung des jeweiligen Mediums ab? Der Unterscheidung zwischen dem Blättern und dem Weiterklicken?

Ein wichtiger Aspekt der Rezeption ist die Dauer der Lektüre oder der Auseinandersetzung mit den Inhalten. Online-Statistiken zählen Klicks und die Besuchszeit auf Websites. Die Erfahrung zeigt, dass Besucher im Durchschnitt nur wenige Sekunden auf einer Seite bleiben, bevor sie weiter navigieren. Als Reaktion auf dieses Userverhalten werden die Texte im Netz kürzer, die Sprache einfacher und es müssen möglichst viele Schlüsselbegriffe fallen, damit die Artikel häufig von Suchmaschinen gelistet werden. Für die Attraktivität einer Onlineplattform sind auch technischen Möglichkeiten entscheidend, z.B. über die Bildintensität hinaus auch das Medium Film einzubeziehen. Onlinemagazine müssen deshalb mehr bieten als pdfs der Printausgabe. Außerdem können sie schneller auf aktuelle Themen und gezielt auf das Leserverhalten, das im Detail aufgezeichnet wird, reagieren. Sie sollten weder das Nebenprodukt noch supplement eines gedruckten Magazins sein, sondern das Ergebnis eigener Redaktionen.

Besonders im Architekturbereich gibt es eine Fülle verschiedener Fachmagazine. Erstaunlich ist, überprüft man die jeweilige Auflagenhöhe, dass sie auf dem Markt bestehen können. Vergleicht man die Zahlen der aufgeführten Besucher von Online-Magazinen wie german architects oder Baunetz, sind die Unterschiede immens. An wen richten sich die digitalen Fachmedien?

Das Internet hat ein breiteres und kaum gefiltertes Publikum, es richtet sich an den Studenten ebenso wie an erfolgreiche Architekten oder andere Kommunikatoren der Branche. Die

einen wollen sich informieren, aber keine teure Zeitschrift kaufen, die anderen wollen sich dort repräsentiert sehen. Die Printmedien wiederum finanzieren sich hauptsächlich durch Anzeigen, sie erscheinen in kleinen Auflagen und wenden sich an ein spezielles Publikum. Man muss sich immer vor Augen führen, dass sich keine der Fachzeitschriften durch den Heftpreis finanzieren kann, auch wenn er vergleichsweise hoch ist. Die Publikumszeitschriften haben natürlich viel größere Auflagen. Als business to customer-Produkte sprechen sie aus Marketingsicht den Endkunden an, während Architekturzeitschriften im business to business-Bereich zu Hause sind. Generell nehmen Fachzeitschriften für sich in Anspruch, dass zu ihren Lesern eher die sogenannten Entscheider der Branche gehören. Für Anzeigenkunden ist dies eine sehr interessante Zielgruppe, da sie als Kommunikator für Produkte auftritt und den Bauträger oder Bauherrn berät.

Welche Position nehmen Bilder in der Medienwelt ein? Nach welchen Kriterien werden sie ausgewählt und inwiefern wird die Bildpräsenz von Architekten gesteuert?

Verschiedene Faktoren beeinflussen die Bildauswahl der Redaktion, und sowohl Architekten, als auch Bauherrn, Firmen und Fotografen versuchen, aus die Auswahl Einfluss zu nehmen. Trotzdem ist letztlich die Redaktion verantwortlich, vor allem, wenn ein Beitrag gezielt im Auftrag der Zeitschrift produziert wird und Fotografen mit einem speziellen briefing beauftragt werden. Bei solchen Idealfällen fällt die Entscheidung für eine bestimmte Bildsprache, die in der Regel vorab mit dem Fotografen gemeinsam erarbeitet wird. Aber es gibt auch andere Beispiele: oftmals nimmt auch der Fotograf Kontakt mit der Redaktion auf, um seine aktuellen Projekte zu vermarkten – so werden wir manchmal sogar auf uns unbekannte Themen aufmerksam – oder der Architekt stellt seine Bauten vor und bietet dazu bereits professionelle Fotografien an.

Kann man von einer immensen Menge an Anfragen und Pressemitteilungen von Architekten an die Zeitschriftenredaktionen ausgehen? Ist das ein eher neues Phänomen?

Ja, durchaus, denn mittlerweile machen nicht nur die großen, sondern auch kleinere Architekturbüros professionelle Pressearbeit und Eigenwerbung. Es gibt heute auch mehr Monografien und Bürobroschüren von Architekten als noch vor zehn Jahren. Wer heute als Architekt Erfolg haben will, der muss sich auch selbst darstellen können.

Kommunikationswissenschaftler erklären Website-Auftritte bereits für unattraktiv, da sie eine aktive Suche nach Inhalten voraussetzen, der Nutzer aber mit Informationen bedient werden will. Wie ist die Rolle der sozialen Netzwerke in der Architekturkommunikation?

Social media bedienen im Moment nur bestimmte Generationen und decken nur einen oberflächlichen Informationsbedarf. Sie funktionieren eher auf kommentierender Ebene und sind ein Supplement zu anderen Medien, die sie allerdings nicht ersetzen können. Wichtiger erscheint mir die allgemeine Vernetzung auf anderer Ebene: Verschiedene Zeitschriften engagieren sich über das gedruckte Magazin hinaus und verstehen sich als allgemeine Plattform für Diskussion, Debatten und Diskurse. Redaktionen können ihr Wissen und ihre Kontakte an der Schnittstelle zwischen Industrie, Hochschulen und Architekten nutzen, um auch außerhalb der Zeitschrift öffentlich zu agieren. Das ist zwar mehr eine verlegerische Frage als eine der Redaktion und zielt auf aktivierbare Schnittmengen in der Leserschaft, dem Marketing und dem Vertrieb, ist aber sicher eine vorausblickende Strategie.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Hilde Strobl



»Paul Schneider-Esleben. Architekt«
Ausstellung des Architekturmuseum der TUM
in der Pinakothek der Moderne
16.7. bis 18.10.2015
Die Ausstellung wird begleitet von einer Serie
aktueller Aufnahmen der Bauten durch die Foto-
gräfin Magret Hoppe.
Foto: Verwaltungsgebäude der Commerzbank
Düsseldorf von Paul Schneider Esleben
© Margret Hoppe

Herausgegeben von der Fakultät für Architektur
und dem Architekturmuseum der Technischen
Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
www.ar.tum.de | www.architekturmuseum.de
Assistenz der Redaktion: Josephine Köhler
Nächster Erscheinungstermin: 01.09.2015
Redaktionsschluss: 20.08.2015
Die Texte sind den Pressemitteilungen der
Veranstalter entnommen.
Gerne können Sie »MAP - München Architektur
Programm« in gedruckter Version für einen
Kostenbeitrag von 25 € pro Jahr abonnieren. Bitte
schreiben Sie an map@architekturmuseum.de